



2003 Geschäftsbericht
AXA Lebensversicherung AG



Für Vertrauen im Leben

Kennzahlen

	2003	2002
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	2.122	1.981
Veränderung in %	+7,1	+1,4
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.929	1.854
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.146	2.144
Neuzugang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	275	202
– Veränderung in %	+36,3	+6,8
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	244	153
– Veränderung in %	+59,0	+4,9
Abgang durch Storno		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	114	99
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	6,0	5,4
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.444	2.528
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	2.170	1.956
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	274	572
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,1	3,5
Kapitalanlagen in Mio. Euro	19.808	19.744
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	3,9	5,1
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	5,2	6,4
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	44	163
Jahresüberschuss in Mio. Euro	0	14
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	2	14
Dividende in Euro je Stückaktie	0,10	0,91
Garantiedividende in Euro je Stückaktie	0,20	–
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	104	118

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2003

Aufsichtsrat und Vorstand	4
Unsere Gesellschaft im Jahr 2003	5
Lagebericht	7
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	7
Geschäftsergebnis	8
Beitragseinnahmen	8
Kapitalanlageergebnis	8
Kostenverlauf	8
Leistungen für unsere Kunden	9
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	9
Jahresüberschuss	9
Eigenkapitalausstattung	9
Bestandsentwicklung	10
Versicherungsbestand	10
Neuzugang	10
Abgang	11
Kapitalanlagen	11
Risiken der zukünftigen Entwicklung	14
Sonstige Angaben	17
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004	18
Gewinnverwendungsvorschlag	19
Bericht des Aufsichtsrats	20
Jahresabschluss	22
Bilanz zum 31. Dezember 2003	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71
Anlagen zum Lagebericht	72
Betriebene Versicherungsarten	72
Statistische Angaben	74
Adressen	76
Impressum	77

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Christof W. Göldi

stellv. Vorsitzender
Directeur International der AXA
Paris

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
Frankfurt/Main

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der WestLB AG
Düsseldorf

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

bis 31. Januar 2003

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice, Betriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung
seit 11. Juni 2003

Gemot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb, Banken- und
Kooperationsvertrieb, Marketing

Unsere Gesellschaft im Jahr 2003

Produktstrategie neu ausgerichtet

Unsere Aktivitäten in der Produktentwicklung konzentrierten sich 2003 sowohl auf das Privatkundengeschäft als auch auf die betriebliche Altersvorsorge.

Im Privatkundengeschäft haben wir unsere Produktstrategie neu ausgerichtet und verfügen im Bereich der Kapital bildenden Lebensversicherungen jetzt über drei Produktlinien. Welches Produkt angeboten wird, hängt von den jeweiligen Kundenbedürfnissen ab:

Für sicherheitsorientierte Kunden haben wir die garantierten Leistungen unserer konventionellen Produkte deutlich verbessert. Für renditeorientierte Kunden, die den Wunsch nach einem „Sicherheitsnetz“ äußern, haben wir unsere fondsgebundenen Produkte um flexible Beitragsgarantien und eine Auswahl an Top-Fonds erweitert. Rein renditeorientierten Kunden bieten wir fondsgebundene Produkte ohne Beitragsgarantie. Eine erweiterte Palette an Top-Fonds, unter denen der Kunde wählen kann, eröffnet zusätzliche Renditechancen.

Mit unserer selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung konnten wir im Berichtsjahr erneut große Erfolge erzielen – nicht zuletzt aufgrund der herausragenden Versicherungsbedingungen, die uns sowohl in der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung als auch in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung wiederholt Bestnoten in den Bewertungen und Produktratings unabhängiger renommierter Analysten verschafften.

Neben der angebotenen Produktpalette hat unsere Gesellschaft ebenso die Flexibilität bei der Erfüllung von Sonderwünschen größerer Vertriebspartner verbessert. Hierzu haben wir im Berichtsjahr ein neues Verkaufskonzept entwickelt, das unseren Vertriebspartnern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bei Produkten, in der Vertriebsunterstützung und im Servicebereich mit optimierten Umsetzungszeiten ermöglicht. In der betrieblichen Altersvorsorge konnten wir im Berichtsjahr große Erfolge mit unserer 2002 gegründeten Pensionskasse „Pro bAV“ erreichen. Für diesen Durchführungsweg haben wir neben der bereits vorhandenen fondsorientierten Rentenversicherung mit Beitragsgarantie ein weiteres Angebot bereitgestellt. Seit Mitte Juni 2003 bieten wir eine konventionelle Rentenversicherung an, in die eine Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversicherung integriert werden kann.

Neustrukturierung des Ressorts Vorsorge

Im Berichtsjahr haben wir die 2002 begonnene Neustrukturierung des Ressorts Vorsorge konsequent weitergeführt. Als Grundlage für die Veränderungen diente die Anfang 2003 definierte „Vision Vorsorge“. Deren Kernelemente sind:

- Schaffung profitablen Wachstums
- Erzielen operativer Exzellenz
- Konzentration unseres Angebots auf Leistungen, die unseren Kunden einen Mehrwert bringen.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag auf der Schaffung profitablen Wachstums, also der Zeichnung von mehr Geschäft bei gleichzeitiger Steigerung der Rendite. Der Erfolg unserer Maßnahmen zeigt sich in dem bereits genannten überdurchschnittlichen Neugeschäfts- und Beitragswachstum bei einer gleichzeitig jetzt unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote. Von zentraler Bedeutung für unsere Wachstumsziele war außerdem der Auf- und Ausbau der Pensionskasse. Hier konzentrieren wir uns auf das profitable Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Ein weiteres zentrales Feld war die Erreichung einer operativen Exzellenz, die sich mit den Besten im Markt messen kann. Die bereits vorhandenen technischen Lösungen, wie eine weitestgehend papierlose Verarbeitung und Workflow Management, haben wir hierzu konsequent weiterentwickelt und ein Konzept für eine effizientere Arbeitsorganisation erarbeitet, das wir im Jahr 2004 umsetzen werden.

Einen Grundstein für eine weitere Reduzierung unserer Kosten haben wir durch Überprüfung unserer Produkte und Serviceleistungen erreicht. Anhand der Frage „Was ist unseren Kunden wirklich wichtig“ haben wir Produkte und Services identifiziert, die in Relation zum Aufwand keinen angemessenen Kundennutzen stiften. Im Jahr 2004 werden wir durch den Verzicht auf diese Leistungen unsere Energie noch stärker auf die für unsere Kunden wichtigen Aktivitäten lenken können.

Service für Makler verstärkt

Mit einem Neugeschäftswachstum von 46 % hat die AXA Lebensversicherung AG im Makler-Vertrieb 2003 die Erfolge der vergangenen Jahre noch einmal deutlich übertraffen. Um den Anforderungen der Makler künftig noch besser gerecht zu werden, wurde im vergangenen Jahr eine neue Vertriebssystematik unter der Bezeichnung „Broker Relationship Management“ eingeführt. Sie hat zum Ziel, diesen mit der Ausschließlichkeitsorganisation wichtigsten Vertriebspartnern in puncto Service, Beratungskompetenz und Verkaufsunterstützung eine im Wettbewerb herausragende Qualität zu bieten. Der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung haben wir durch die Einführung einer speziellen Beratungseinheit Rechnung getragen, die als Dienstleistung für Vertriebspartner Versorgungswerke bei mittleren und größeren Unternehmen implementiert.

Wahlrecht bei Besteuerung von Kapitalerträgen

Am 19. Dezember 2003 hat der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat beschlossen, die ertragsteuerliche Behandlung von Dividenden und Veräußerungsgewinnen von Anteilen an Kapitalgesellschaften bei Lebens- und Krankenversicherern zu ändern. Seit der Unternehmensteuerreform 2000 sind Dividenden und Veräußerungsgewinne bei Kapitalgesellschaften steuerfrei. Im Gegenzug können Veräußerungsverluste und Abschreibungen auf Beteiligungen an Kapitalgesellschaften nicht mehr steuerwirksam erfolgen. Dies führte ausschließlich bei den Lebens- und Krankenversicherern zu einer paradoxen Situation. In Jahren mit hohen Dividenden und Veräußerungsgewinnen war die Steuerlast gering, in Jahren mit Verlusten aus diesen Positionen stieg die Steuerlast überproportional an.

Dieser vom Gesetzgeber seinerzeit nicht vorgesehene und nicht gewollte Effekt wurde 2003 korrigiert. Für die Jahre 2001 bis 2003 steht den deutschen Lebens- und Krankenversicherern das Wahlrecht zu, entweder die zuvor geltende steuerliche Regelung zu nutzen oder Dividenden und Veräußerungsgewinne und ebenso auch Verluste und Wertminderungen im Zusammenhang mit dem Beteiligungsbesitz an Kapitalgesellschaften zu 80% bei der Ermittlung ihres steuerlichen Einkommens zu berücksichtigen. Die AXA Lebensversicherung hat von Letzterem Gebrauch gemacht und konnte dadurch eine wesentlich höhere Besteuerung auf die insbesondere im Jahr 2003 erforderlich gewordenen Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds bzw. aus diesen resultierende Veräußerungsverluste vermeiden. Ab 2004 sind solche Dividenden und Veräußerungsgewinne zu 100% zu versteuern, gleichzeitig sind Abschreibungen und Veräußerungsverluste in voller Höhe steuerlich abzugsfähig. Damit kann bei unserer Gesellschaft der Abbau der verbliebenen stillen Lasten aus Aktien und Aktienfonds ab 2004 in voller Höhe steuerwirksam erfolgen.

Lagebericht

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt ist 2003 erneut gewachsen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft beziffert das Beitragswachstum mit 4,1 % nach 4,3 % im Jahr zuvor. Demzufolge betrug das Beitragsaufkommen der inländischen Lebensversicherer im abgelaufenen Geschäftsjahr 67,7 Mrd. Euro. Dabei stiegen die laufenden Beiträge marktweit um 2,6 % auf 59,1 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge mit +15,5 % auf 8,5 Mrd. Euro das Vorjahresniveau erneut deutlich übertrafen. Die Beiträge aus dem Neugeschäft nahmen trotz des starken Rückgangs bei förderfähigen „Riesterpolicen“ um 15,0 % auf 16,6 Mrd. Euro zu. Die marktweite Stonoquote erhöhte sich auf 5,5%.

Die AXA Lebensversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2003 einen deutlich über dem Marktniveau liegenden Zuwachs der Beitragseinnahmen von 7,7 % auf 2,1 Mrd. Euro erzielen. Davon entfielen 1,9 Mrd. Euro (+2,8%) auf die gebuchten laufenden Beiträge. Weit überdurchschnittlich nahmen mit +59,0% auf 243,8 Mio. Euro die Einmalbeiträge zu. Denn zunehmend erkennt die Bevölkerung die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge und fragt deshalb verstärkt Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag nach. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, nahm um 4,0% zu und belief sich zum Jahresende auf 1,9 Mrd. Euro.

Auch beim Neugeschäft erzielten wir einen weit über dem Marktduchschnitt liegenden Zuwachs. So erhöhten sich im Berichtsjahr die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 30,3% auf 274,9 Mio. Euro, während die Einmalbeiträge um 59,0% auf 243,8 Mio. zunahmen. Ein Teil des Neugeschäftszuwachses stammt aus den dynamischen Erhöhungen, da im Berichtsjahr der Höchstbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung, an den diese Erhöhungen gekoppelt sind, deutlich heraufgesetzt worden war. Dem Neugeschäftswachstum standen Abgänge in Höhe von 202,1 Mio. Euro (+9,9%) gegenüber. Die Stonoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, stieg auf 6,0% (2002: 5,4%).

Wie bereits in den Vorjahren haben wir von dem Wahlrecht des § 341 b des Handelsgesetzbuches Gebrauch gemacht. Somit ist der überwiegende Teil unserer Aktien und Anteile an

Spezialfonds weiterhin dem Anlagevermögen zugeordnet. Bedingt durch den Abbau stiller Lasten verringerte sich das Kapitalanlageergebnis um 22,5% auf insgesamt 766,8 Mio. Euro. Die vorgenommenen Abschreibungen beeinflussten das außerordentliche Kapitalanlageergebnis, das sich auch unter Berücksichtigung der vorgenommenen Gewinnrealisierungen bei Rentenpapieren von +76,1 Mio. Euro im Vorjahr auf -223,5 Mio. Euro verringerte. Demgegenüber verbesserte sich das ordentliche Ergebnis um 76,5 Mio. Euro auf 990,3 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung reduzierte sich von 5,1% auf 3,9%.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift stiegen auf 2,2 Mrd. Euro (2002: 2,0 Mrd. Euro). Das entsprach einer Zunahme von 10,9%. Die Verwaltungskostenquote unserer Gesellschaft verbesserte sich als Wirkung des Ende 2001 im AXA Konzern eingeleiteten Kostensenkungsprogramms deutlich von 3,5% auf 3,1%. Damit liegen wir jetzt merklich unter der jüngsten vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlichten Quote des Markts von 3,7%.

Der Bruttoüberschuss unserer Gesellschaft verringerte sich von 162,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 44,5 Mio. Euro. Der Grund hierfür sind die hohen außerordentlichen Abschreibungen im Kapitalanlagenbereich. Hinzu kam ein auf 29,9 Mio. Euro gestiegener Ertragsteueraufwand, der in erster Linie aus der geänderten Steuergesetzgebung für Lebensversicherer resultierte. Der Bruttoüberschuss wies zu 100% (2002: 91,6%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Damit ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,0 Mio. Euro (2002: 13,7 Mio. Euro). Nach der Entnahme von 1,6 Mio. Euro aus den Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in dieser Höhe, der zur Zahlung einer Dividende von 0,10 Euro bzw. einer Garantiedividende von 0,20 Euro dienen soll.

Lagebericht

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge lagen im Berichtsjahr mit einem Anstieg von 7,1% auf 2,1 Mrd. Euro weit über dem Vorjahresergebnis. Während sich die Beitragseinnahmen der Einzel-Kapitalversicherungen leicht rückläufig entwickelten, schlug sich das wachsende Bedürfnis nach privater Altersvorsorge 2003 in überdurchschnittlichen Beitragssteigerungen bei den traditionellen und fondsgebundenen Rentenversicherungen nieder. So verzeichneten die laufenden Beiträge einen Zuwachs von 2,8% auf 1,9 Mrd. Euro; die gebuchten Einmalbeiträge legten um 59,0% zu und beliefen sich auf 243,8 Mio. Euro. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich um 44,1% auf 103,3 Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – verringerte sich im Berichtsjahr aufgrund der vorgenommenen Abschreibungen um 22,5% auf 766,8 Mio. Euro. Hiervon entfielen 990,3 Mio. Euro (2002: 913,8 Mio. Euro) auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis betrug –223,5 Mio. Euro (2002: +76,1 Mio. Euro). Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 527,0 Mio. Euro enthalten. Die Gewinne wurden mit 369,0 Mio. Euro vorrangig im Rentensegment erzielt. Aus Verkäufen von Aktien und Investmentzertifikaten entstanden 88,1 Mio. Euro sowie 59,8 Mio. Euro aus dem Verkauf oder der Einbringung diverser Immobilien in neu gegründete Kommanditgesellschaften. Weitere 6,5 Mio. Euro erzielten wir aus dem Beteiligungsbereich und 3,6 Mio. Euro aus sonstigen Wertpapieren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus Rentenpositionen – in Höhe von insgesamt 58,9 Mio. Euro gegenüber. Außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 710,8 Mio. Euro vorgenommen. Hiervon entfielen 515,1 Mio. Euro auf Aktien und Aktienfonds sowie 138,3 Mio. Euro auf Rentenpapiere oder Rentenfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 19,1 Mio. Euro.

Die Nettoendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 3,9% (2002: 5,1%).

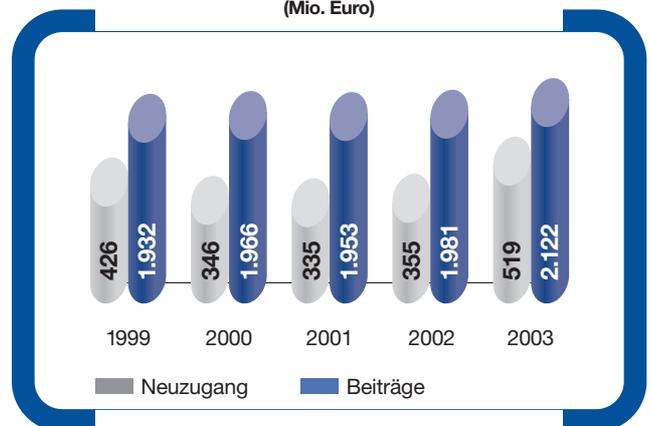
Im Geschäftsjahr 2003 haben wir durch Abschreibungen und Bestandsbeeinigungen rund 53% der stillen Lasten auf Aktien und Aktienfonds abgebaut. Zum Stichtag 31. Dezember 2003 betragen die verbleibenden stillen Lasten auf Aktien und

Aktienfonds noch 466,3 Mio. Euro. Wir streben an, diese im Geschäftsjahr 2004 weiter zu reduzieren. Des Weiteren führte die Zinsentwicklung zu stillen Lasten bei den weiterhin gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Rentenfonds und Renten in Höhe von 40,4 Mio. Euro. Dem gegenüber stehen Bewertungsreserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 824,4 Mio. Euro.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 400,8 Mio. Euro um 8,7% über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung ist ausschließlich auf die höheren Abschlusskosten zurückzuführen. Diese nahmen wegen der höheren Provisionsaufwendungen durch das deutlich gewachsene Neugeschäft um 36,0 Mio. Euro auf 334,7 Mio. Euro zu. Die Abschlusskostenquote verringerte sich trotz der gestiegenen Abschlussaufwendungen auf 4,9% (2002: 6,2%), da sich im Berichtsjahr die Bezugsgröße – die gesamte Beitragssumme des Neugeschäfts – deutlich um 40,0% auf 6,8 Mrd. Euro erhöhte. Die Verwaltungskosten betragen 66,1 Mio. Euro und lagen damit um 5,6% unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem ein Erfolg des Ende 2001 eingeleiteten Kostensenkungsprogramms im AXA Konzern, durch das sich die Personal- und Sachkosten in allen Ressorts erheblich reduzierten. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der gebuchten Beiträge um 7,1% sank die Verwaltungskostenquote von 3,5% im Vorjahr auf 3,1%. Nach den derzeitigen Verbandszahlen liegt sie damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt von 3,5%.

BEITRÄGE UND NEUGESCHÄFT
(Mio. Euro)



Leistungen für unsere Kunden

Im Geschäftsjahr 2003 zahlten wir an unsere Kunden 2,2 Mrd. Euro (2002: 2,0 Mrd. Euro) für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift aus. Das entsprach einer Zunahme von 10%. Dabei lag der Anteil der Abläufe bei knapp 6%, der Rückkäufe bei etwa 1% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 4%. Der Rest von etwa 6% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 273,9 Mio. Euro (2002: 571,8 Mio. Euro) zu. Insgesamt gingen die Leistungen für unsere Kunden um 3,3% auf 2,4 Mrd. Euro zurück. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 19,8 Mrd. Euro (+1,4%).

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss für das Geschäftsjahr 2003 belief sich auf 44,5 Mio. Euro (2002: 162,8 Mio. Euro). Der Rückgang hat seine Ursachen hauptsächlich in dem geringeren Kapitalanlageergebnis sowie in dem höheren Steueraufwand. Den Bruttoüberschuss haben wir zu 10% (2002: 91,6%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 284,6 Mio. Euro (2002: 413,6 Mio. Euro) entnommen. Sie verringerte sich damit um 10% auf 1,2 Mrd. Euro. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen betrug die Rückstellung für Beitragsrückerstattung im abgelaufenen Geschäftsjahr 57,5% (2002: 73,7%).

Da am Kapitalmarkt eine nachhaltige Erholung der Zinsen in naher Zukunft nicht zu erwarten ist und auch die Aktienkurse trotz der jüngsten Erholungsphase noch immer um rund 20% unter den Höchstständen liegen, ist eine weitere Absenkung der Überschussbeteiligung unvermeidlich. Bei der AXA Lebensversicherung AG wird die laufende Verzinsung für das Jahr 2004 je nach Vertragstyp 3,5% bis 4,3% (2003: 4,7% bis 5,0%) betragen. Einschließlich des Schlussgewinnanteils ergibt sich eine Gesamtverzinsung von bis zu 4%. Bisherige Gewinnzuschüssen sowie die Garantieverzinsung bleiben selbstverständlich erhalten. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 44 bis 66 dargestellt.

Steuern

Der Steueraufwand stieg im Berichtsjahr um 32,6% auf 30,2 Mio. Euro an. Hiervon entfielen 29,9 Mio. Euro (2002: 21,8 Mio. Euro) auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie 0,3 Mio. Euro (2002: 0,9 Mio. Euro) auf die sonstigen Steuern.

Jahresüberschuss

Nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 0,0 Mio. Euro (2002: 13,7 Mio. Euro). Einschließlich eines Gewinnvortrags von rund 8.910 Euro sowie nach einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 1,55 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn unserer Gesellschaft 1,56 Mio. Euro (2002: 13,8 Mio. Euro), der zur Zahlung einer Dividende benutzt werden soll.

Bilanzgewinn

in Mio. Euro

	2003	2002
Jahresüberschuss	0,0	13,7
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	1,55	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,01	0,1
Bilanzgewinn	1,56	13,8

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2003 beläuft sich auf 104,1 Mio. Euro. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenkapital

in Mio. Euro

	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	22,5	24,1
Bilanzgewinn	1,6	13,8
Eigenkapital	104,1	117,9

Lagebericht

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der Bestand unserer Gesellschaft verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr einen Nettozuwachs von 3,2 Mrd. Euro und stieg um 5,7% auf eine Versicherungssumme von 58,4 Mrd. Euro. Das Wachstum war damit deutlich höher als im Markt mit 3,9%. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge erhöhte sich zum Jahresende 2003 um 0,1% auf 2.146.107 Stück. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,9 Mrd. Euro. Das sind 4,0% mehr als ein Jahr zuvor verglichen mit 3,3% im Lebensversicherungsmarkt insgesamt.

Einen leichten Rückgang von 0,1% auf 1,1 Mrd. Euro laufenden Beitrag verzeichnete der Bestand an Einzel-Kapitalversicherungen. Mit einem Anteil von 58,7% am gesamten Bestand bilden sie weiterhin den Schwerpunkt des Gesamtbestandes. Die zweite Position nehmen die Rentenversicherungen ein, deren Bestand um 12,2% auf 394,6 Mio. Euro wuchs und die einen Anteil von 20,5% erreichten. Noch stärker gewachsen sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen. Ihr Bestand erhöhte sich um 12,4% auf 214,9 Mio. Euro; damit erreichten sie einen Anteil am gesamten Bestand von 11,1%. Fast genauso stark wuchsen im Berichtsjahr die Kollektivversicherungen, die eine Bestandssteigerung von 11,9% auf 153,6 Mio. Euro erreichten.

Neuzugang

Der im Geschäftsjahr 2003 neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft stieg um 36,7% auf 274,9 Mio. Euro und lag damit um 22 Prozentpunkte über dem Marktdurchschnitt. Mit 243,8 Mio. Euro und einer Zuwachsrate von 59,0% übertrafen die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge die Marktentwicklung sogar um 43 Prozentpunkte. Während sich die Anzahl der bei unserer Gesellschaft neu abgeschlossenen Verträge 2003 nur leicht um 2,0% auf 176.155 Stück erhöhte, hat sich der Neuzugang an der Versicherungssumme gemessen mit +58,9% auf 7,6 Mrd. Euro mehr als verdoppelt. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – erhöhte sich im Berichtsjahr um 40,8% auf 6,8 Mrd. Euro.

Mit 109,9 Mio. Euro laufendem Beitrag – das entspricht einer Steigerung von 48,7% – nahmen die Einzel-Kapitalversicherungen erneut den größten Anteil am gesamten Neuzugang ein. 40,0% des Neugeschäfts entfielen im Berichtsjahr auf diese Vertragsart. Die höchste Steigerungsrate – um 51,1% auf 80,4 Mio. Euro laufendem Beitrag – konnten jedoch die Rentenversicherungen für sich in Anspruch nehmen. Ihr Anteil am gesamten Neuzugang nahm damit auf 29,3% zu. Die höheren Anteile der Kapital- und Rentenversicherungen gingen größtenteils zu Lasten der fondsgebundenen Lebensversicherungen. Der laufende Neugeschäftsbeitrag stieg zwar um 6,0% auf 51,2 Mio. Euro; ihr Anteil am gesamten Neuzugang verringerte sich jedoch wegen des höheren Zuwachses der anderen Versicherungsarten auf 18,0%. Die Kollektivversicherungen erreichten mit 28,1 Mio. Euro laufendem Neugeschäftsbeitrag eine Steigerung von 29,9%; ihr Anteil am Neugeschäft veränderte sich mit 10,2% nur geringfügig.

Bestand nach Versicherungsart

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2003	Anteil in % 2002
Einzel-Kapitalversicherungen	1.132,7	58,7	61,6
Risikoversicherungen	32,8	1,7	1,7
Rentenversicherungen	394,6	20,5	19,0
Fondsgebundene Versicherungen	214,9	11,1	10,3
Kollektivversicherungen	153,6	8,0	7,4
Gesamt	1.928,6	100,0	100,0

Neuzugang nach Versicherungsart

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2003	Anteil in % 2002
Einzel-Kapitalversicherungen	109,9	40,0	36,6
Risikoversicherungen	5,3	1,9	2,3
Rentenversicherungen	80,4	29,3	26,4
Fondsgebundene Versicherungen	51,2	18,6	24,0
Kollektivversicherungen	28,1	10,2	10,7
Gesamt	274,9	100,0	100,0

Abgang

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 202,1 Mio. Euro, das entsprach einem Anstieg von 9,9%. Daran hatten die vertragsmäßigen Abläufe einen Anteil von 81,6 Mio. Euro. Sie nahmen damit gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen um 7,3% zu. Von 4,6 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro (+4,7%) laufenden Jahresbeitrag stiegen die Abgänge durch Tod oder Heirat.

Mehr als die Hälfte der gesamten Abgänge entfiel auf die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Sie nahmen um 15,1% auf insgesamt 114,2 Mio. Euro zu. Wir führen den Trend zu vorzeitiger Kündigung von Lebensversicherungen nicht zuletzt auf die ungünstiger gewordenen Einkommenssituation zahlreicher Haushalte zurück, die in immer stärkerem Maße unter der zunehmenden Abgaben- und Steuerlast leiden. Den größten Anteil an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 57,2 Mio. Euro die Einzel-Kapitalversicherungen. Die höchsten Steigerungsraten unter den vorzeitigen Abgängen verzeichneten die fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen (+39,6% auf 26,4 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag) sowie die Kollektivversicherungen mit einem Anstieg von 34,7% auf 6,8 Mio. Euro. Dementsprechend ist unsere Stornoquote von 5,4% auf 6,0% gestiegen. Der Markt weist für 2003 eine Stornoquote von 5,5% auf.

Kapitalanlagebestand

Nach drei Jahren intensiver Abfahrt erreichten die Aktienmärkte im März 2003 einen neuen Tiefpunkt. Gut 15 Billionen Euro Kapital gingen den Anlegern weltweit in diesem Zeitraum verloren, den Wirtschaftswissenschaftler als das größte Aktienkursdebakel ansehen, noch vor der Grundbaisse von 1872 bis 1877 und der Weltwirtschaftskrise von 1927 bis 1931.

Seit dem Frühjahr 2003 befinden sich die Aktienmärkte wieder im Aufschwung. Historisch niedrige Bewertungen zogen im Jahresverlauf zunehmend wieder Käufer an. Ein sich aufhellendes konjunkturelles Umfeld trug zusätzlich zur Erholung bei. Der weltweit führende Aktienindex, der Dow Jones in New York, stieg im Verlauf des Jahres 2003 um 25,3% auf 10.454 Punkte. Die im Rahmen unserer Kapitalanlagepolitik besonders wichtigen europäischen Aktienindizes, gemessen am EuroStoxx 50, holten um 15,7% auf und beendeten das Jahr mit 2.761 Punkten.

Besonders starken Schwankungen unterlag der Deutsche Aktienindex (DAX). Bildete er 2002 mit einem Rückgang von 43,9% noch das Schlusslicht im internationalen Vergleich, erholte er sich im Börsenjahr 2003 mit einem Jahresgewinn von 37,1% überdurchschnittlich. Mit 3.965 Zählern verfehlte er am Jahresende 2003 nur knapp die Schwelle von 4.000 Punkten.

Der Rentenmarkt – und somit die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere – war ebenfalls von hoher Volatilität geprägt. So fielen die Zinsen für 10-jährige Bundesanleihen von 4,2 am Jahresanfang 2003 bis auf 3,5% zur Jahresmitte, um sich dann am Ende des Berichtsjahrs bei 4,3% einzupendeln.

2003 war auch das Jahr des Euro. Die europäische Gemeinschaftswährung stieg im Jahresverlauf von 1,05 auf 1,26 Dollar gegenüber dem Tiefstand von 0,82 Dollar im Oktober 2000 hat der Euro damit um mehr als 50% gewonnen.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2003 ohne Depotfalterungen um 0,3% auf 19,8 Md. Euro.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2003	2002
Grundbesitz	259	318
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	995	445
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.263	7.923
Festverzinsliche Wertpapiere	1.791	714
Hypotheken	2.151	1.988
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	5.830	8.127
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11	9
Andere Kapitalanlagen	140	134
Einlagen bei Kreditinstituten	340	64
Summe	19.780	19.722

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

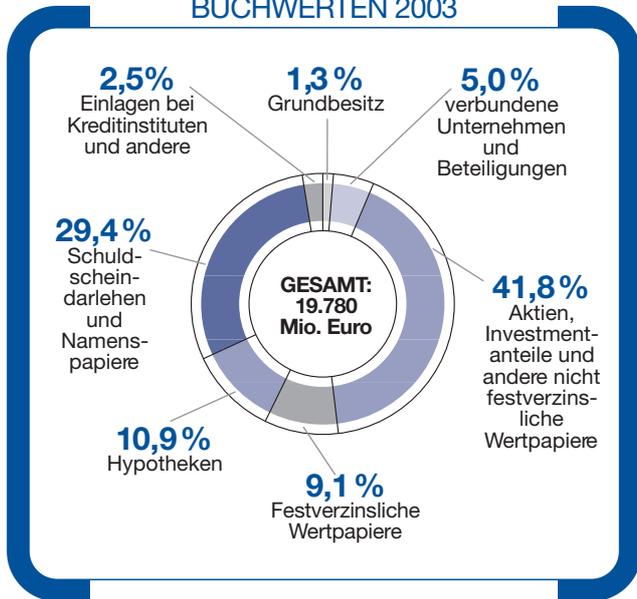
	2003	2002
Grundbesitz	350	488
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1.072	534
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.880	6.858
Festverzinsliche Wertpapiere	1.805	753
Hypotheken	2.343	2.182
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	6.152	8.675
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11	9
Andere Kapitalanlagen	145	144
Einlagen bei Kreditinstituten	340	64
Summe	20.098	19.707

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	15	60	-45
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	193	47	+146
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.335	417	+918
Festverzinsliche Wertpapiere	2.487	1.411	+1.076
Hypotheken	296	131	+165
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.479	4.260	-1.781
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4	2	+2
Andere Kapitalanlagen	104	98	+6
Einlagen bei Kreditinstituten	276	0	+276
Summe	7.189	6.426	+763

KAPITALANLAGEN: ANTEILE NACH BUCHWERTEN 2003



Das gesamte Neuanlagevolumen betrug im vergangenen Geschäftsjahr rund 7,2 Mrd. Euro nach knapp 3,8 Mrd. Euro im Vorjahr. Dieser vergleichsweise hohe Anstieg ist besonders auf die Maßnahmen zur Gewinnrealisierung zurückzuführen, nachdem die durch die Verkäufe frei gewordenen Mittel im Rahmen der Wiederanlage verwendet wurden. Mit gut 5,8 Mrd. Euro oder 80% bildeten die Rentenpapierer erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug knapp 14,2 Mrd. Euro oder 72% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt sank – bedingt sowohl durch Bestandsumschichtungen als auch durch vorgenommene Abschreibungen in diesem Bereich – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 22,1% auf 18,0%. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich diese Quote von 16,6% auf 16,0%. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2003 auf +318 Mio. Euro (2002: –14 Mio. Euro). Das waren 1,6% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von +217 Mio. Euro. Der Wert unseres gesamten Portfolios ist damit im Geschäftsjahr 2003 um 332 Mio. Euro bzw. 231 Mio. Euro gestiegen. Die Gründe für diese Verbesserung sind neben den freundlich tendierenden Aktienmärkten im Berichtsjahr der Abbau von stillen Lasten im Aktienbereich.

Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen –217 Mio. Euro (2002: –878 Mio. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Der auf Beteiligungen entfallende Teil von 73,9 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel. Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Markrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 535 Mio. Euro (2002: 864 Mio. Euro). Der Rückgang dieser Bewertungsreserven ist ebenfalls im Zusammenhang mit den Gewinnrealisierungen im Rentenbereich zu sehen. Bei Realisierung dieser Bewertungsreserven unterliegen diese Bestände einem Wiederanlagerisiko. Für unser Aktienportfolio wählten wir teilweise den Einsatz von Wertsicherungskonzepten.

Nachrangdarlehen

Die AXA Lebensversicherung AG hat im Dezember 2003 von ihrer Muttergesellschaft AXA Konzern AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 250 Mio. Euro erhalten. Hierdurch sichern wir die finanzielle Ausstattung und Flexibilität unserer Gesellschaft. Diese findet in der hohen Solvabilität und guten Bewertungen der Gesellschaft durch die Ratingagenturen weiterhin ihren Ausdruck. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist frühestens nach fünf Jahren kündbar.

Lagebericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften nach § 91 Absatz 2 des Aktiengesetzes dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 30 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme des auf Seite 30 genannten Teilbestandes an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, für den geeignete Nachservierungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, inwieweit sich diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. So werden bei der DAV derzeit die laufenden Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung unter Berücksichtigung neuer Daten aktualisiert. Ein Trend zu steigenden Lebenserwartungen erkennbar ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird von der DAV an einer Tafel gearbeitet, die auch dieser Entwicklung Rechnung tragen sollte. Welche Auswirkungen eine gegebenenfalls neue Sterbetafel haben könnte, ist bisher jedoch nicht absehbar. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Terroranschlägen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stomorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stomowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Stomo in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß 2 und 3 der DeckRV. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne ist dabei allerdings geringer als in früheren Jahren. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass sich Ende 2003 die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Durch die Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB beinhalten die Kapitalanlagen noch nichtrealisierte Verluste, die allerdings deutlich geringer als Ende 2002 sind. Sollte es mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer erneuten Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten diese zumindest teilweise zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden. Um das latente Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren verlängert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 130 Mio. Euro. Davon entfielen etwa 8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 5 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Nach einem neuen Tiefpunkt im Frühjahr 2003 gewannen die Aktienmärkte im weiteren Jahresverlauf durch ein sich aufhellendes konjunkturelles Umfeld und ein zunehmendes Kaufinteresse aufgrund historisch niedriger Kurse wieder an Auftrieb. Gleichzeitig zeigten sich die Rentenmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr stark volatil, schlossen aber zum Jahresende etwa auf Vorjahresniveau.

Der Euro stieg im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar auf seinen höchsten Stand seit Einführung und verbesserte sich bis zum Jahresultimo um rund 20%. Vor allem die positive Entwicklung an den Aktienmärkten, aber auch der vorgenommene Abbau stiller Lasten beeinflussten unser nicht realisiertes Ergebnis im Bereich Aktien und Aktienfonds, das im Vergleich zum Vorjahr um 746 Mio. Euro höher ausfiel. Insgesamt beträgt unser nicht realisiertes Ergebnis +318 Mio. Euro.

Unsere in den Vorjahren verfolgte Strategie zur Vermeidung von Abschreibungen wurde nach Klärung der steuerlichen Fragen insofern nicht mehr weiterverfolgt. Wir streben an, die noch vorhandenen stillen Lasten bei Aktien und Aktienfonds im kommenden Geschäftsjahr weiter zu reduzieren.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen – ohne das bestehende Wertsicherungskonzept – dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende 2003 bei 3.965 Punkten, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4% und der Euro bei 1,26 US-Dollar. Das zum Jahresende 2003 nicht realisierte Ergebnis von +318 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.426 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+815 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+407 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-407 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-815 Mio. Euro
Sinken um 35 %	- 1.426 Mio. Euro

Im Jahr 2003 wurde ein weitreichendes Wertsicherungskonzept auf den überwiegenden Teil des Aktienrisikos implementiert. Dies hat zur Folge, dass die zuvor beschriebenen Risiken

per Jahresende 2003 ökonomisch gemildert werden, jedoch wird in einigen Szenarios an der positiven Marktentwicklung nicht im vollen Umfang partizipiert.

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-1.658 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-829 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+829 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1.658 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen*
Anstieg um 10 %	+382 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+181 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-164 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-312 Mio. Euro

* Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Währungsanlagen der Investmentfonds auch dann berücksichtigt, wenn der Fonds in Euro notiert

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen vornehmen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von weiteren Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gesteuert; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegen gewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor. Der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Steuerung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzern-Projektmanagement.

Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es weiterhin schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 1, Mrd. Euro einschließlich der anteiligen Einbeziehung der erhaltenen Nachrangdarlehen übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,3 Mrd. Euro oder 44%. Unter der Prämisse, dass im Jahr 2004 Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorzunehmen wären oder bei einer veränderten Sterbetafel für Rentenversicherungen Erhöhungen der Deckungsrückstellung für den Bestand durchzuführen wären, würde sich einerseits die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Lagebericht

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuer und Allgemeine Verwaltung auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums und die Inanspruchnahme von Informationsdienstleistungen über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen im ersten Halbjahr 2003 auf die AXA eSolutions GmbH, Köln, sowie ab Juli 2003 auf die AXA Service AG, die diesen Geschäftsbereich im Wege eines Betriebsübergangs übernommen hat;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Bausparkasse AG, Dortmund

AXA Bank AG, Köln

AXA Merckens Fonds GmbH, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG „Deutsche Ärzte Finanz“, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzerngehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Lagebericht

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004

Im Jahr 2004 wird das Neugeschäftsvolumen, das im Berichtsjahr unter anderem wegen der dynamischen Erhöhungen durch den außerordentlich hohen Anstieg des Höchstbeitrags in der gesetzlichen Rentenversicherung stark gewachsen war, hinter dem Vorjahreswert zurückbleiben. Durch eine eventuelle Einschränkung der steuerlichen Förderung von kapitalbildenden Lebensversicherungen ab 2005 kann es im zweiten Halbjahr zu vermehrten Abschlüssen von Kapital- und Rentenversicherungen mit Kapitalabfindung kommen. Dieser Effekt ist aber zurzeit überhaupt nicht quantifizierbar.

Schwer abschätzbar ist zurzeit auch die Aufteilung des Neugeschäfts zwischen der privaten und der betrieblichen Altersversorgung. Sollten sich die Verbraucher vor allem angesichts der neuerlichen Diskussion über die künftige Besteuerung vermehrt der kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherung zuwenden, würde davon in erster Linie die AXA Lebensversicherung AG profitieren. Eine stärkere Verlagerung hin zum betrieblichen Segment würde mehr unserer Schwestergesellschaft Pro bAV Pensionskasse AG zugute kommen.

Unter sorgfältiger Einbeziehung der genannten Unwägbarkeiten planen wir für 2004 erneut eine moderate Steigerung der Beitragseinnahmen ein, die allerdings nicht so deutlich über dem Marktdurchschnitt liegen wird wie im Berichtsjahr. Die vorzeitigen Vertragsauflösungen werden im laufenden Jahr voraussichtlich auf einem hohen Niveau bleiben, da sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kunden höchstens geringfügig verbessern werden.

Die Kostensenkungsmaßnahmen im Vorjahr und im Berichtsjahr, die mit zum kräftigen Rückgang des Verwaltungskostensatzes beigetragen haben, werden wir 2004 konsequent fortsetzen. Dabei werden wir die Arbeitsorganisation und Prozesse so umbauen, dass sie sowohl schlanker werden als auch einen noch höheren Servicestandard gegenüber Kunden und Vermittlern gewährleisten. Dazu werden wir auch die begonnene Qualifizierungsoffensive unserer Vermittler fortsetzen und sie in der Produktivitätssteigerung unterstützen.

Auf der Produktseite sind wir für das Jahr 2004 gut gerüstet. So haben wir ab Jahresbeginn unsere fondsgebundene Lebensversicherung mit einer Beitragsgarantie versehen. Damit sind wir in Zeiten hochvolatiler Kapitalmärkte dem verstärkten Kundenwunsch nach Sicherheit neben guter Rendite

zeitgenau entgegengekommen. Unsere fondsgebundenen Versicherungen sind unterlegt mit Fonds der AXA und anderer Fondsgesellschaften, die allesamt über Spitzen-Rankings im Markt verfügen. Wir werden insbesondere im Maklerbereich diese Produktlinie mit Aktionen unterstützen. Bei uns sind stets mit guten Ratings versehenen Berufsunfähigkeitsversicherungen werden wir auch 2004 den Markt genau beobachten und gegebenenfalls durch Produktanpassungen unsere hervorragende Stellung im Wettbewerb sichern. Eine besondere Herausforderung im laufenden Jahr ist darüber hinaus für uns wie für den Markt die Vorbereitung auf die „Rürup“-Welt – also auf die ab 2005 voraussichtlich grundlegend veränderte Besteuerung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge.

Entsprechend den genannten Rahmenbedingungen und in Erwartung einer positiven Entwicklung der Aktienmärkte wie auch unter Berücksichtigung des Abbaus der stillen Lasten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2004 mit einem angemessenen Rohüberschuss.

Köln, den 15. März 2004

Der Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2003 beträgt 0 Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 8.909,94 Euro sowie unter Berücksichtigung einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen von 1.550.584,66 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1.559.494,60 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Für nicht außen stehende Aktionäre:	
Ausschüttung einer Dividende von 0,10 Euro je Stückaktie	1.503.338,00
Für außen stehende Aktionäre:	
Ausschüttung einer Dividende von 0,20 Euro je Stückaktie	26.004,00
Gewinnvortrag	30.152,60
Bilanzgewinn	1.559.494,60

Gemäß Beherrschungsvertrag zwischen der AXA Konzern AG (vormals Colonia Versicherung AG) und der AXA Lebensversicherung AG (vormals Colonia Lebensversicherung AG) vom 16. Mai 1978 wird den außen stehenden Aktionären eine Dividende von 0,20 Euro je Stückaktie der AXA Lebensversicherung AG garantiert.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2003 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Herr Dr. Heinz-Peter Roß, seit 1. Juli 2002 als Generalbevollmächtigter im Dienste der AXA Lebensversicherung AG, wurde mit Wirkung vom 11. Juni 2003 zum Mitglied des Vorstands ernannt. Er verantwortet die Bereiche Produktmanagement, Kundenservice, Vertriebsunterstützung und Geschäftssteuerung.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 30. März 2004

Für den Aufsichtsrat

Kleyboldt
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2003	22
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003	26
Anhang	28
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Angaben zur Bilanz	34
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	44
Sonstige Angaben	67

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

AKTIVA	2003		2002	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige		4.790		5.846
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		259.158		317.478
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	232.551		162.522	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	595.021		121.091	
3. Beteiligungen	157.256		154.597	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.466	995.294	6.817	445.027
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.262.594		7.922.856	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.790.505		714.389	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.151.454		1.987.904	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.811.365		3.979.235	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.872.708		3.990.261	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.802		8.576	
d) übrige Ausleihungen	146.182	5.841.057	157.142	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	340.000		64.247	
6. Andere Kapitalanlagen	140.384	18.525.994	134.443	18.959.053
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		27.949		22.456
24.427 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.452 Tsd. Euro)				
		19.808.395		19.744.014
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		306.690		183.282
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	94.226		98.861	
b) noch nicht fällige Ansprüche	132.295	226.521	111.287	
2. Versicherungsvermittler		48.467	57.940	268.088
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen				
232 Tsd. Euro (Vorjahr: 57 Tsd. Euro)		406		276
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen		312.351		152.743
50.400 Tsd. Euro (Vorjahr: 338 Tsd. Euro)				
		587.745		421.107
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		-		1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		54.446		57.768
III. Andere Vermögensgegenstände		140.326		132.755
		194.772		190.524
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		235.115		237.787
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		104.435		3.838
		339.550		241.625
		21.241.942		20.786.398

in Tsd. Euro

PASSIVA	2003		2002	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	22.276		22.276	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Jahres	–		–	
– Entnahme	1.551		–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	22.565	–	24.116
IV. Bilanzgewinn		1.560		13.808
				117.926
		104.127		
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		250.000		60.262
C. Sonderposten mit Rücklageanteil		14.031		14.031
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	251.508		250.969	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.575	214.933	39.353	211.616
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.150.712		16.690.915	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	702.947	16.447.765	726.801	15.964.114
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	134.652		112.741	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.750	126.902	7.773	104.968
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.220.315		1.460.474	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.220.315	–	1.460.474
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	955		1.116	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	955	–	1.116
				17.742.288
		18.010.870		
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	306.690		183.282	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	306.690	–	183.282
				183.282
		306.690		
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		60.231		61.581
II. Steuerrückstellungen		15.089		38.534
III. Sonstige Rückstellungen		27.299		17.743
				117.858
		102.619		
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
				769.207
		740.296		

in Tsd. Euro

	2003		2002	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmer	1.520.086		1.523.195	
2. Versicherungsvermittler	<u>15.030</u>	1.535.116	<u>17.676</u>	1.540.871
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.634		2.592
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
497 Tsd. Euro (Vorjahr: 581 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>171.048</u>		<u>233.692</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
80.770 Tsd. Euro (Vorjahr: 140.281 Tsd. Euro)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
26 Tsd. Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern				
62 Tsd. Euro (Vorjahr: 73 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
31 Tsd. Euro (Vorjahr: 30 Tsd. Euro)				
		1.710.798		1.777.155
I. Rechnungsabgrenzungsposten		2.511		4.389
		21.241.942		20.786.398

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 8. März 2004

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 8. März 2004

Der Treuhänder: Dr. Hans Moser

Köln, den 15. März 2004

Der Vorstand

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2003		2002	
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			1.980.633	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.121.624			
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	87.277	2.034.347	86.002	1.894.631
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*)	-541		4.266	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*)	2.778	-3.319	2.660	1.606
				1.896.237
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				184.824
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		62.849		11.336
davon aus verbundenen Unternehmen				
62.285 Tsd. Euro (Vorjahr: 9.858 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
45.919 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.886 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken,				
grundstücksgleichen Rechten und Bauten				
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.089		52.998	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	948.880	994.969	915.532	968.530
c) Erträge aus Zuschreibungen		19.122		7.163
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		527.034		222.702
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		50.107
				1.259.838
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.603.974	26.350
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				23.804
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.844.320		1.649.782	
bb) Anteil der Rückversicherer	112.186	1.732.134	124.247	1.525.535
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	21.927		-4.349	
bb) Anteil der Rückversicherer	-23	21.950	1.730	-6.079
				1.519.456
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	583.157		769.840	
bb) Anteil der Rückversicherer	-23.854	607.011	-23.981	793.821
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-161		-123
				793.698
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				149.126
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	334.729		298.672	
b) Verwaltungsaufwendungen	66.099	400.828	70.024	368.696
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		44.482		50.752
				317.944
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		55.213		53.576
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		723.069		85.686
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		58.859		130.663
				269.925
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				44.901
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				183.250
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				72.845
				64.905

*) = Erhöhung

in Tsd. Euro

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	2003	2002
Übertrag	64.905	72.845
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	16.353	10.596
2. Sonstige Aufwendungen	<u>51.072</u>	<u>46.978</u>
	-34.719	-36.382
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.186	36.463
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.849	21.845
5. Sonstige Steuern	<u>337</u>	<u>918</u>
	30.186	22.763
6. Jahresüberschuss	-	13.700
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9	108
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus anderen Gewinnrücklagen	1.551	-
9. Bilanzgewinn	1.560	13.808

Jahresabschluss/Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzten wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Aktien, Investmentanteile und andernorts festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs des Wertpapiers der letzten zwölf Monate um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufzählungskriterium. Investmentanteile werden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andernorts festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedriger Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedriger Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge gaben wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzieren wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge grenzen wir aktivisch und passivisch ab und lösen diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzieren wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen war

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezählte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d ~~NB~~ VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach den Geschäftsplänen bzw. den Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 3,2%) kalkuliert wurden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine ~~er~~gleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

in Tsd. Euro

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	12,41%	ST DAV 1994 T	4,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	0,71%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherungen	12,28%	ST DAV 1994 R	4,00%
Rentenversicherungen	2,83%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,43%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,01%	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	1,07%	ST 24/26 M	3,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	29,17%	ST 1967	3,00%
Rentenversicherungen	28,78%	ST 1986 M/F	3,50%
Rentenversicherungen	8,74%	ST DAV 1994 R	4,00%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,56%	IT 11 amerik. Gesellschaften und ST 1967	3,00%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99 % der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40 % der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35 % der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0 % vorgenommen, der entsprechende

Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung des Neubestands nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der vom Bundesaufsichtsamt genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherung an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln Klaus Heubeck 1998“.

Für über den Bilanzstichtag laufende **Timinggeschäfte** im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Abrechnungsverbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen, die mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert waren.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Berechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2003 nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2003 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Discounted Cash Flow und Appraisal Value Verfahren ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2003 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2003 angesetzt.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2003) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen** und **andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2003) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Jahresabschluss/Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2003

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	5.846	426	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.478	14.532	-
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.522	95.020	513
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	121.091	37.352	439.299
3. Beteiligungen	154.597	54.605	-513
4. Ausleihungen an Beteiligungen	6.817	5.646	-
5. Summe B.II.	445.027	192.623	439.299
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.922.856	1.335.430	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	714.389	2.487.501	-
3. Hypotheken	1.987.904	295.992	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.979.235	1.172.269	-35.066
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.990.261	1.241.444	-404.233
c) Darlehen und Vorauszahlungen	8.576	4.460	-
d) übrige Ausleihungen	157.142	65.000	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	64.247	275.753	-
6. Andere Kapitalanlagen	134.443	104.380	-
7. Summe B.III.	18.959.053	6.982.229	-439.299
Zwischensumme B.I. bis B.III.	19.721.558	7.189.384	-
Gesamt	19.727.404	7.189.810	-

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2003

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2003 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 Abs. 1 Nr. 1			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	259.158	349.852	317.478
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.652.401	8.344.099	8.239.975
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	1.930.889	1.949.651	848.832
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	8.937.998	9.454.452	10.315.273
Summe B. Kapitalanlagen	19.780.446	20.098.054	19.721.558
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		317.608	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
		1.482	4.790
59.775	-	13.077	259.158
26.414	929	19	232.551
2.721	-	-	595.021
15.584	6.119	41.968	157.256
1.997	-	-	10.466
46.716	7.048	41.987	995.294
417.168	8.563	587.087	8.262.594
1.411.336	68	117	1.790.505
130.908	1.963	3.497	2.151.454
2.305.073	-	-	2.811.365
1.878.940	1.480	77.304	2.872.708
2.234	-	-	10.802
75.960	-	-	146.182
-	-	-	340.000
98.439	-	-	140.384
6.320.058	12.074	668.005	18.525.994
6.426.549	19.122	723.069	19.780.446
6.426.549	19.122	724.551	19.785.236

2002
Zeitwerte

488.171

7.260.890
897.726

11.060.650

19.707.437

-14.121

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 5.976 Tsd. Euro (Vorjahr 5.644 Tsd. Euro). Diese Grundstücke wurden zu über 50% von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100% angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 1 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von 59 Tsd. Euro (Vorjahr 59 Tsd. Euro) und bei den Beteiligungen in Höhe von 316.843 Tsd. Euro (Vorjahr 180.985 Tsd. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 Abs. 2 HGB in Anspruch, in dem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 9.296 Mio. Euro (2002: 8.406 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 47% (2002: 42,6%) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

- 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
- 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:
 - Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
 - Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufzählungskriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Für Aktien und Aktienfonds der Konsortialgeschäfte gab sich ein außerordentlicher Abschreibungsbedarf in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde zusätzlich der Wertverlauf der letzten sechs Monate berücksichtigt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 14,6 Mio. Euro.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus gab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2003 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 506,8 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

**Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen
analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)**

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.530.830	7.146.658
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.765.446	1.779.967
Summe Wertpapiere	9.296.276	8.926.625
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-369.651

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertent-

wicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd. Euro

Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten	2003	Anzahl der Anteilseinheiten	2002*
TRI Wachstum	59.658,675	4.397	50.117,030	3.344
TRI Chance	176.530,511	10.952	136.056,842	7.408
TRI Sicherheit	2.960,355	236	2.580,426	188
Berenbergfonds Beta	226.199,121	7.238	149.618,144	4.397
Berenbergfonds Alpha	51.889,696	503	33.678,225	294
Berenbergfonds Alta	31.252,048	615	23.290,467	417
Berenbergfonds Alta 80	7.882,535	251	5.788,691	173
Berenbergfonds Alta 50	5.594,174	172	3.528,351	101
Berenbergfonds Alta 20	579,776	20	319,241	11
Berenbergfonds Globalway	14.905,609	639	3.302,838	132
Berenbergfonds Sectorway	2.123,461	21	509,754	5
Berenbergfonds Solidway 50	2.467,062	66	415,231	11
Berenbergfonds Solidway 80	25.911,985	56	1.533,710	3
Clip Wachstum	270.499,462	19.676	223.987,320	14.745
Clip Chance	815.241,858	50.708	604.721,294	33.000
Clip Sicherheit	30.402,448	2.465	26.259,846	1.944
Clip Performance	157.690,342	10.846	114.594,910	7.138
Convest 21 Sicherheit	25.076,144	1.413	23.099,787	1.175
Convest 21 Wachstum	54.743,468	1.944	45.663,940	1.402
FLVMA Ertrag	1.072,921	56	-	-
FLVMA AUSGEWO	8.146,780	434	-	-
FLVMA WACHSTUM	6.779,607	378	-	-
FLVMA DYNAMIK	2.827,363	158	-	-
INOVESTA CLASS	4.174,488	125	430,406	11
Inovesta Opport	729,353	15	74,437	1
APO Forte INKA	326,440	11	-	-
A2A Basis	10.743,330	130	2.272,624	23
A2A Wachstum	20.866,195	241	6.530,323	61
A2A Chance	14.124,877	165	5.412,580	47
Beren.Bal.Sel.	16,220	1	-	-
Beren.Basis	8,131	1	-	-
AXA Renten-Inland	63.960,035	1.728	57.584,467	1.566
AXA Renten-Global	37.293,122	1.444	35.541,421	1.516
AXA Deutschland	22.759,875	1.435	5.907,187	278
AXA Welt	44.069,164	2.608	40.173,565	2.211
AXA Asien Pazifik	-	-	7.739,782	362
DIT Industria	141.880,883	9.279	89.230,060	5.270
DIT Kapital PL	29.051,792	1.088	19.817,478	717
DIT Wachstum PL	66.035,824	2.365	45.111,333	1.549
OP-Extra Portf.	2.062,613	106	1.795,504	101
OP Sel. Europa	14.485,027	600	11.117,123	417
OP-DAX-Werte	7.876,090	889	6.189,841	5101
Beren.Dyn.Selec	20,951	1	-	-
AWFII Gl.Mas.Eq.	25.062,807	69	6.504,110	20
AWFII No.Am.Eq.	175.522,056	1.032	66.945,745	426
AWFII Co.Eu.Eq.	324.166,742	1.590	132.325,250	567
AWFII F.East.Eq.	427.552,272	553	10.575,257	14
SchmidtBk.Glob.	38.624,039	1.604	31.715,278	1.400
SchmidtBk.EURO	118.484,902	5.194	79.279,429	3.181
SchmidtBk.DM R	9.694,550	455	8.299,869	386
Aktien Deutschland FI	-	-	13.858,187	527
Astir-Fonds FI	62.187,976	5.010	51.460,280	3.876
Cosmopolitan	-	-	761,060	21
AXA Defensiv In	60.496,758	2.923	23.228,842	1.113
AXA Wachstum In	640.222,888	27.081	375.070,543	15.243
AXA Chance Inv.	2.644.442,569	94.935	1.637.726,769	54.094
Acativ Champ.	17,765	2	-	-
AXA Perform.Inv.	561.179,926	14.007	229.971,506	5.236
AXA Chance Spec	474.577,789	13.113	250.651,038	6.649
AXA Wachst.Spec	103.886,354	3.644	-	-
DRH Universal	20,126	2	-	-
Zeitwert per 31. 12.		306.690		183.282

* In 2003 wurden die Sortierung und Zusammensetzung der Bestandteile des Anlagestocks auf die neue Struktur der Vertriebspartner abgestimmt. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten, haben wir die Sortierung für 2002 dementsprechend nachträglich angepasst.

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2003	2002
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	50.400	338
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	2.700	41.459
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	14.313	13.437
Fällige Zins- und Mietforderungen	17.143	5.816
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	6.814	2.359
Forderungen an die Finanzbehörde	24.765	18.211
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	2.342	1.632
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer (FLV/FRV)	57.053	37.008
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine		
– außerordentliche Fondsausschüttungen (Vorstandsbeschluss)	90.477	–
– sonstige	28.050	21.627

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vor-
ausgezahlten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die
Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Aus-
leihungen in Höhe von 103.035 Tsd. Euro (Vorjahr 2.839 Tsd.
Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die AXA Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2003 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 250 Mio. Euro bei der AXA Konzern AG aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist frühestens kündbar nach fünf Jahren.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro

	2003	2002
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.460.474	1.724.973
Entnahme im Geschäftsjahr	284.617	413.625
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	44.458	149.126
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.220.315	1.460.474

Von der Rückstellung Ende 2003 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 155.505 Tsd. Euro, für Schlussüberschussanteile 93.326 Tsd. Euro und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 634.559 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die in 2004 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 44 bis 66 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2003	2002
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	14.940	8.781
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Anteilen	553	1.274
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	2.127	2.016
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	217	220
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	851	1.080
Rückstellung für Prozesse	3.629	1.616

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.218.379 Tsd. Euro (Vorjahr 1.263.718 Tsd. Euro) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2003	2002
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.770	140.281
Abrechnungsverbindlichkeiten aus Retrozession (FLV/FRV)	2.958	1.767
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	2.991	3.923
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	11.065	12.423
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	10.241	7.255
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	49.191	46.144

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro

	2003	2002
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagioträge		
– aus Hypotheken	1.704	2.480
– aus sonstigen Ausleihungen	516	1.566
vorausempfangene Zinsen und Mieten	597	343

